Rheinzeitung - 31. Jan 2011

Vom Schneekrieg und wachsamen Rentnern

Narrenjubiläum Dattenberger KG startet durch

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Nitsch

Dattenberg. In „Rööpeland" scheint der Aschermittwoch 2010 nie stattgefunden zu haben. Zumindest mussten sich die Dattenberger Jecken für ihre neue Session erst gar nicht warmlaufen, sondern starteten gleich richtig durch.

So glich der Einmarsch des Elferrats in den bunten Narrentempel dem Einzug der Gladiatoren. Unterstützt wurde das närrische Kompetenzteam dabei von den Tanzmäusen und der Tanzgarde Rot-Weiß, die in Sachen Anmut die Elf aber weit hinter sich ließen.

„Et jeht widder los – Jott sei Dank", stand nicht nur dem Elferrat ins Gesicht geschrieben, als Sitzungspräsident Heinz-Peter Schneider das Volk begrüßte. Auch die kostümierten Narren im voll besetzten Bürgerhaus hatten keine Anlaufschwierigkeiten und warteten nur darauf, vor Begeisterung auf die Stühle zu steigen, zu schunkeln und mitzusingen.

Die „Mini-Rööpe" sorgten dann dafür, dass die Dattenberger den Saal mit ihrem Applaus erstmals zum Beben brachten. So war der närrische Boden gut bereitet für Willi Simons, der als Protokollarius wieder besondere Ereignisse aus dem Dorf unter die Lupe nahm. Das legendäre „Hängermalheur", als der Anhänger von „Schulze Karl" sich selbstständig machte, um das Auto von Margit Jäger zu schrotten, fand ebenso Erwähnung wie die Rentner, deren Argusaugen bei Baumaßnahmen nichts entgeht. „Dreh dich nicht um, denn das Rentnerteam geht um", intonierte Simons nach Falko-Art und blickte zurück auf das vergangene Winzerfest und auf das Schneechaos, das in Dattenberg vom „Schmitze Dieter" allein bekämpft worden war. „Er war es, der zum ersten Mal alleine einen Krieg gewann – unser geiler Schneemobilmann", reimte der Protokollarius unter stürmischem Applaus.

Überhaupt waren Vorträge bei der Prunksitzung „75 Jahre KG Dattenberg" Trumpf. Richie XXS, der seinen Namen von seiner überschaubaren Körpergröße von 165 Zentimetern ableitet („Ich kann die Sachen von meinem zwölfjährigen Sohn auftragen."), kalauerte sich mit „Liedern, die die Welt nicht braucht" durch seinen Auftritt und begeisterte mit Wortspielereien.

Guido Job rockte den Saal mit einem Rückblick aufs vergangene Jahr. „Seit Kachelmann in Freiheit ist, ist ziemlich oft das Wetter mies", sang Job, der im März in den Landtag einziehen will und im wirklichen Leben Bürgermeister von Bad Hönningen ist. Er erinnerte an die Fußball-WM und bemühte musikalisch Karel Gott oder Julio Iglesias. Allerdings: „Manche Comebacks sind wie musikalische Grabölfnungen", bekannte Job, bevor die begeisterten Jecken Tulpen auf die Bühne warfen und ihn erst nach einer Zugabe entließen.

Zu später Stunde schaute der „König vum Veedel", Hugo Hinz aus Köln, vorbei, und „Lieselotte Lotterlappen" alias Joachim Jung sorgte dafür, dass die Narren aus dem Lachen nicht herauskamen. Aber es gab auch viel fürs Auge. So zeigten die KG-Tanzgruppen ebenso ihr Können wie die vom TC Blau-Weiss Windhagen und die Vettelschoßer Kürassiere. Für eine Überraschung sorgte der Elferrat, der eine Tanz- und Musikeinlage bot und den ersten Dattenberger Prinz Willi vorstellte, während das stabile Mariechen „Helmine" (Helmut Kirschbaum) mehr oder weniger graziös dahertänzelte. Zu später Stunde setzte ein Showtanz der Garde den akrobatischen Schlusspunkt unter eine lange Sitzung.

Die Tanzmäuse der KG Dattenberg boten ein buntes Bild. Foto:Sabine Nitsch